

ERASMUS Erfahrungsbericht
SoSe 2017, Universität zu Köln
Partneruniversität: Örebro Universität
Studienfach: Bildungswissenschaften

Vorbereitung

Die Bewerbung beim ZIB der Uni Köln gestaltet sich relativ einfach. Ich habe mich vorab schon nur für Schweden interessiert, sodass man online in der Liste nachschauen kann, welche Partnerunis in dem vorgesehenen Land existieren. Beworben habe ich mich für alle drei Möglichkeiten und wurde für meine Erstwahl angenommen. Sobald man eine Zusage hat folgen eine Reihe an Informationen über Infoveranstaltungen und Anweisungen, welche Schritte zunächst zu beachten sind. Die verpflichtende Veranstaltung war nicht besonders hilfreich. Im Nachhinein hat sich herausgestellt, dass nicht alle an uns gegebenen Infos für alle der Richtigkeit entsprachen. Da das ZIB aber regelmäßig auf E-Mails antwortet, war es gar kein Problem diese aufzuklären. Sobald man sich an der Uni in Örebro eingeschrieben hat, folgten Informationen und Tipps durch das International Office. Diese waren sehr strukturiert, gut erklärlich und mit vielen Reminder E-mails verbunden, welche ich beim ZIB etwas vermisst habe.

Man kann im Bewerbungsformular, online, problemlos alle Angaben machen und den Wunsch äußern, dass sich die Uni um eine Unterkunft kümmert. Dies hat sehr gut funktioniert, das Geld wurde im Voraus bezahlt und dementsprechend verlief dies sehr unkompliziert.

Ich bin aus Düsseldorf direkt nach Stockholm geflogen. Von dort aus fahren regelmäßig Busse und Züge nach Örebro. Es war gut zu wissen, dass man in Schweden bis zum 25. Lebensjahr als Jugendlicher gilt und somit vergünstigte Preise erhält. In Örebro angekommen, habe ich eine Nacht in einem Appartement verbracht, weil ich es bequemer fand tagsüber an der Uni anzukommen (der Flug an einem Tag später wäre um 20 Uhr gewesen).

Arrival Day

Man erhielt vorab, wie gesagt, sehr detaillierte Informationen, sodass man genau wusste, wo man sich hinbegeben musste. Ich fuhr problemlos mit dem Taxi zur Uni und wurde mit anderen Studenten empfangen. Vor Ort war alles sehr gut organisiert. Ich erhielt einen Umschlag mit dem Vertrag und Schlüssel für das Zimmer, bekam Zeit zum Lesen und unterschreiben und schon wurde ich zu meiner Unterkunft gebracht.

Unterkunft

Das Zimmer mit Bad war in einem sehr guten Zustand und mit dem notwendigsten ausgestattet. Die Küche war auf dem Korridor und wurde mit den anderen Studenten geteilt. Ich lebte ausschließlich mit schwedischen Studenten zusammen, die zu Beginn sehr zurückhaltend, jedoch freundlich waren. Das Zimmer war sauber, die Küche leider nicht, sodass ich persönlich viel Zeit damit verbrachte, diese zu reinigen.

Die Matratze war sehr dünn und das Bett sehr hart, aber auf Anfrage einer weiteren, konnte man sich diese im Büro abholen. Generell war die zuständige Dame sehr schnell und bemüht, dass man sich wohlfühlte und ging auf jegliche Anfragen kompetent ein.

Die Unterkünfte befinden sich unmittelbar in der Nähe, oder auf dem Campus, sodass man alles fußläufig erreichte. Der Campus selbst ist sehr neu und renoviert. Die Innenstadt ist nicht sehr weit,

jedoch lohnt es sich nicht teure Bustickets zu kaufen. Ich habe mir vor Ort ein Fahrrad gekauft und jeden Tag genutzt.

Orientation Programme

Man bekam vorab eine Info, dass das Orientierungsprogramm freiwillig ist und Geld kostete. Ich entschied mich dafür und bin im Nachhinein sehr froh darüber. Vorab wurde man in sogenannte Fadder Groups eingeteilt. Bereits zu Hause, vor Ankunft erhielt man eine Liste mit den Namen und deren E-Mailadressen und die Gruppenleiter stellten sich per E-Mail vor. Die Orientierungswochen waren gefüllt mit Kennenlernprogramm, Parties und Ausflügen. Auch dies war bestens organisiert und man konnte auch frei entscheiden, welche Aktivitäten man mitmachen wollte. Dazu gehörte ein Tagestrip zu Ikea, sodass man Deko und andere Dinge einkaufen konnte, um sein Zimmer aufzuhübschen.

Die Campusführung war sehr hilfreich, da man einen Überblick bekam, wo sich die Räume und Fakultäten befanden.

Studium an der Gasthochschule

Das Studium war auf Englisch. Man konnte auch hier alles vorab online anwählen und bekam vor Ort eine Liste mit den Kursen, einen Portalzugang und alles weitere was benötigt war

Im Gegensatz zur Uni Köln, wusste so ziemlich jeder Dozent wie die Portale funktionierten, sodass man immer haar genau wusste, wo man welche Leistungen hochladen musste und wie diese zu erbringen waren.

Sprachlich fiel mir persönlich das Studium nicht so schwer wie ich dachte. Die Dozenten haben sich große Mühe gegeben, dass man sie verstehen konnte, sodass jede Aufgabe klar und machbar war.

Ich habe am Education Programme teilgenommen und Kurse belegt, die den Schwerpunkt auf Inclusion und Special Needs Education hatten. Da ich schon sehr weit im Studium fortgeschritten war, war es inhaltlich viel Wiederholung, aber so konnte ich mein Wissen wieder auffrischen.

In meinem Fall erbrachte ich Leistungen durch Kurzreferate und kleine Hausarbeiten, die ich im Nachhinein in einem Online Portal hoch lud und dann die Note erhielt.

Freizeit

Durch das Orientierungsprogramm war die Freizeit sehr gut gefüllt und man erhielt einen Einblick, welche Möglichkeiten es in Örebro gibt.

Man konnte auf dem Campus günstig feiern, im Fitness Studio trainieren, oder mit anderen in der Natur verbringen. In der Umgebung sind Naturreservate und Wälder, die zum Spazieren einladen. Die Innenstadt ist klein, aber bietet Möglichkeiten zum Shoppen und einen Aussichtspunkt im Wasserturm, der kostenfrei ist.

In den Infoveranstaltungen stellt sich auch eine Organisation vor, die Trips und Reisen anbietet. Es wird ausführlich erklärt, wie man teilnehmen kann und das kann ich persönlich auch empfehlen. Ich habe sowohl mit der Organisation, als auch selbst organisierte Trips gemacht und es hat Spaß gemacht den Norden zu erkunden. Besondere Empfehlung: Lappland, Russland und das Baltikum.

Infoveranstaltungen

Es gab ausführliche, hilfreiche Infoveranstaltungen, die alle Themen abdeckten. Im Nachhinein wusste man, wer für einen zuständig ist, wie das Portal funktioniert, wo Ärzte und Krankenschwestern erreichbar waren, was die Polizei und Feuerwehr macht, etc.

Ich habe mich, was das betrifft, sehr gut informiert gefühlt und wusste immer, wen ich im Notfall fragen kann.

Soziales Netzwerk

Ohne Facebook geht es nicht, Man kommunizierte schon vorab sehr viel über Facebook in Gruppen und über Nachrichten. Außerdem gibt es dort Möglichkeit in Gruppen Sachen der vorherigen Studenten abzukaufen und später wieder zu verkaufen. Das scheint gut geklappt zu haben.

Fazit

Alles in allem war es ein sehr erfolgreiches Semester. Man lernt sehr viele nette Menschen und deren Kultur kennen, was einen im Sozialen sehr bereichert. Das System der Uni hat mir sehr gut gefallen, da man nicht diesen üblichen Druck hat, wie man es von zu Hause kennt. Die Reisen waren ebenfalls sehr bereichernd und haben Spaß gemacht. Alle Erfahrungen, die man gesammelt hat, die Sprache die man gelernt, oder verbessert hat, haben dazu beigetragen, dass es eines der schönsten Erlebnisse war, die ich gemacht habe. Ich habe mich die gesamte Zeit sicher und wohl gefühlt, da alles so gut organisiert war und man nie lange auf Infos warten musste.

Ich empfehle so viel wie möglich mitzumachen, da auch wenn es manchmal anstrengend war, es einem die Zeit in Schweden versüßt.